

Zeitschrift: Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte =
Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e
d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history

Herausgeber: Schweizerisches Nationalmuseum

Band: 16 (1956)

Heft: 4

Anhang: Tafeln 79-104

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



1



2

1 Die Kirche von Südosten gesehen, nach der Restaurierung
2 Das Kircheninnere nach der Restaurierung

DIE PFARRKIRCHE ST. MARTIN ZU PLATTA IM MEDELSERTAL



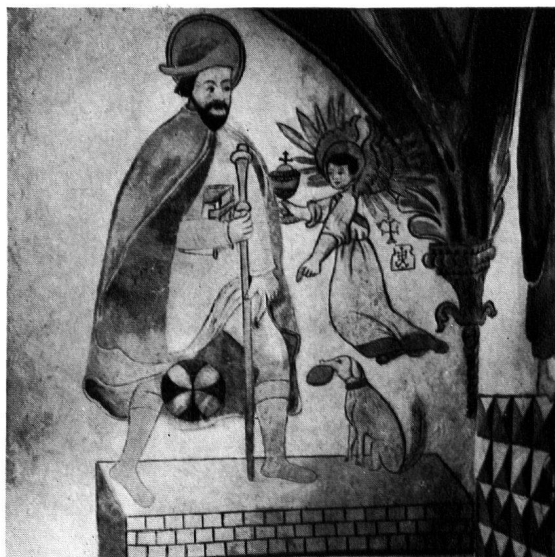
3

3 Gesamtansicht der drei abgedeckten Gemäldeschichten

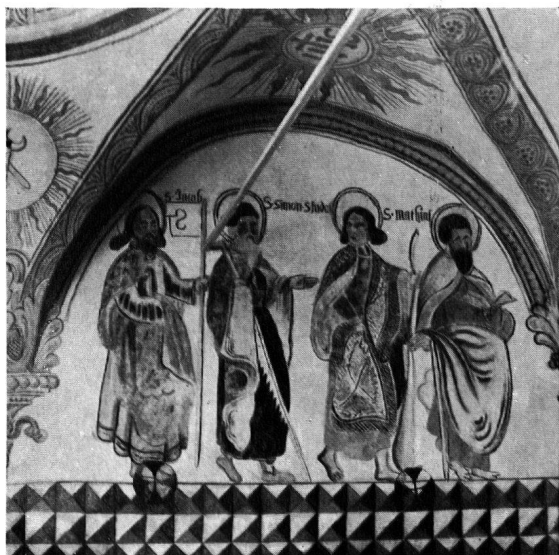
DIE PFARRKIRCHE ST. MARTIN ZU PLATTA IM MEDELSERTAL



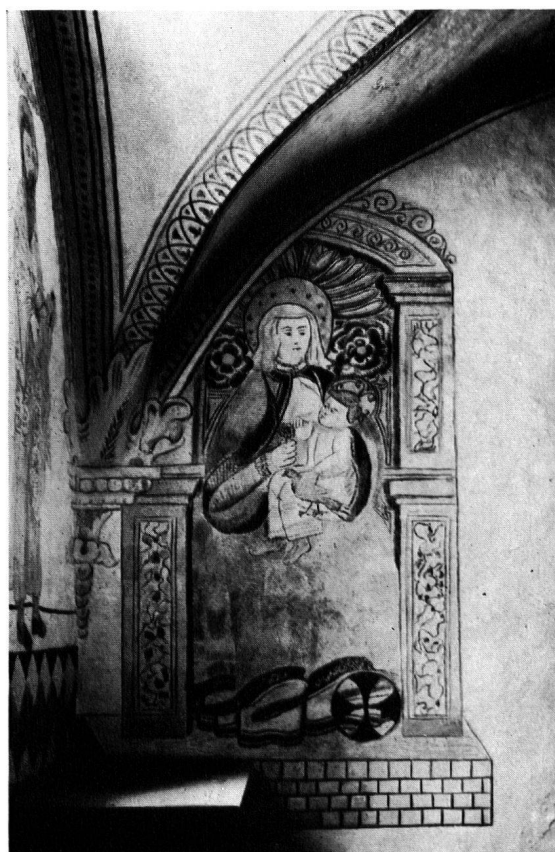
4



5



7



6

4 Engel der obersten Gemäldeschicht

5 Parde, Kapelle St-Roc. Hl. Rochus, von Hans Ardüser, um 1692

6 Parde, Kapelle St-Roc. Muttergottes, von Hans Ardüser, um 1692

7 Parde, Kapelle St-Roc. Apostel, von Hans Ardüser, um 1692

DIE PFARRKIRCHE ST. MARTIN ZU PLATTA IM MEDELSERTAL



8



9



10

8 Zweite Gemäldeschicht. Hl. Jakobus, von Antonio de Tradate, um 1510

9 Zweite Gemäldeschicht. Hl. Sebastian, von Antonio de Tradate (Fragment)

10 Zweite Gemäldeschicht. Hl. Rochus mit Engel (Fragment), von Antonio de Tradate

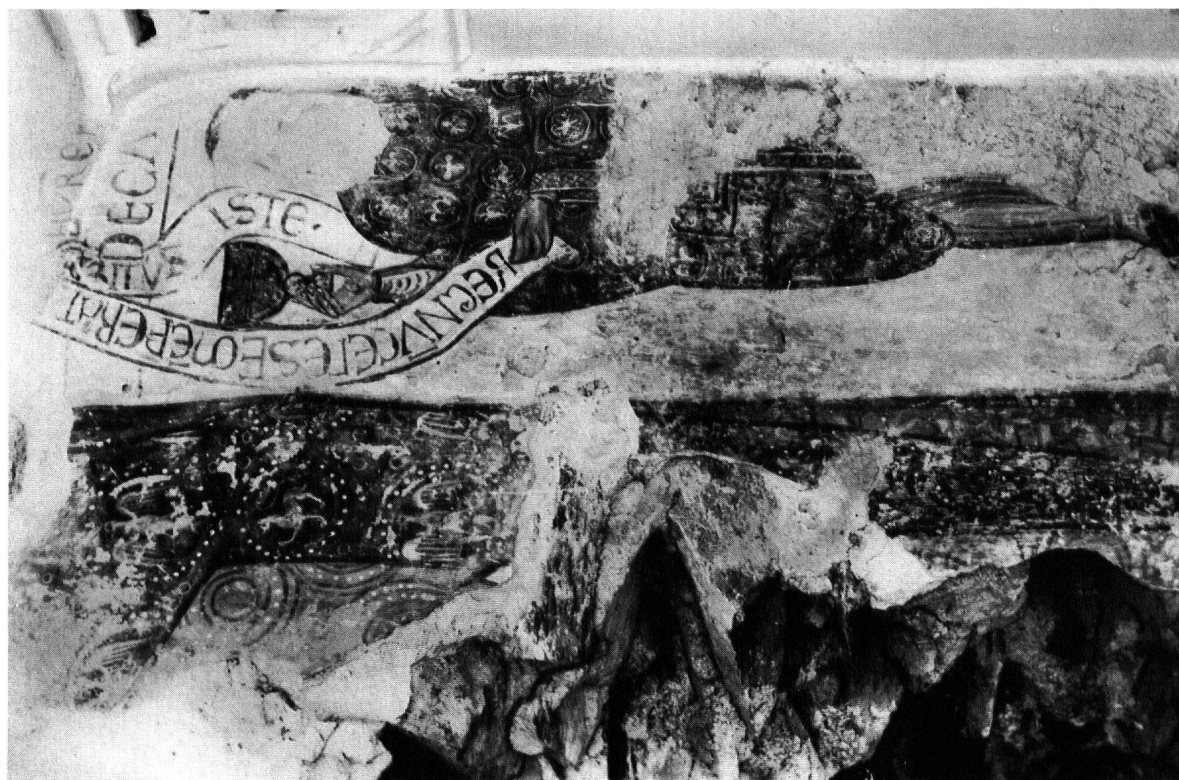
DIE PFARRKIRCHE ST. MARTIN ZU PLATTA IM MEDELSERTAL



11

11 Ausschnitt aus Abbildung 8

12 Unterste, romanische Gemäldeschicht. Dekan Burkardus vor Maria (?), 1. Drittel des 13. Jahrhunderts



12

DIE PFARRKIRCHE ST. MARTIN ZU PLATTA IM MEDELSERTAL



13

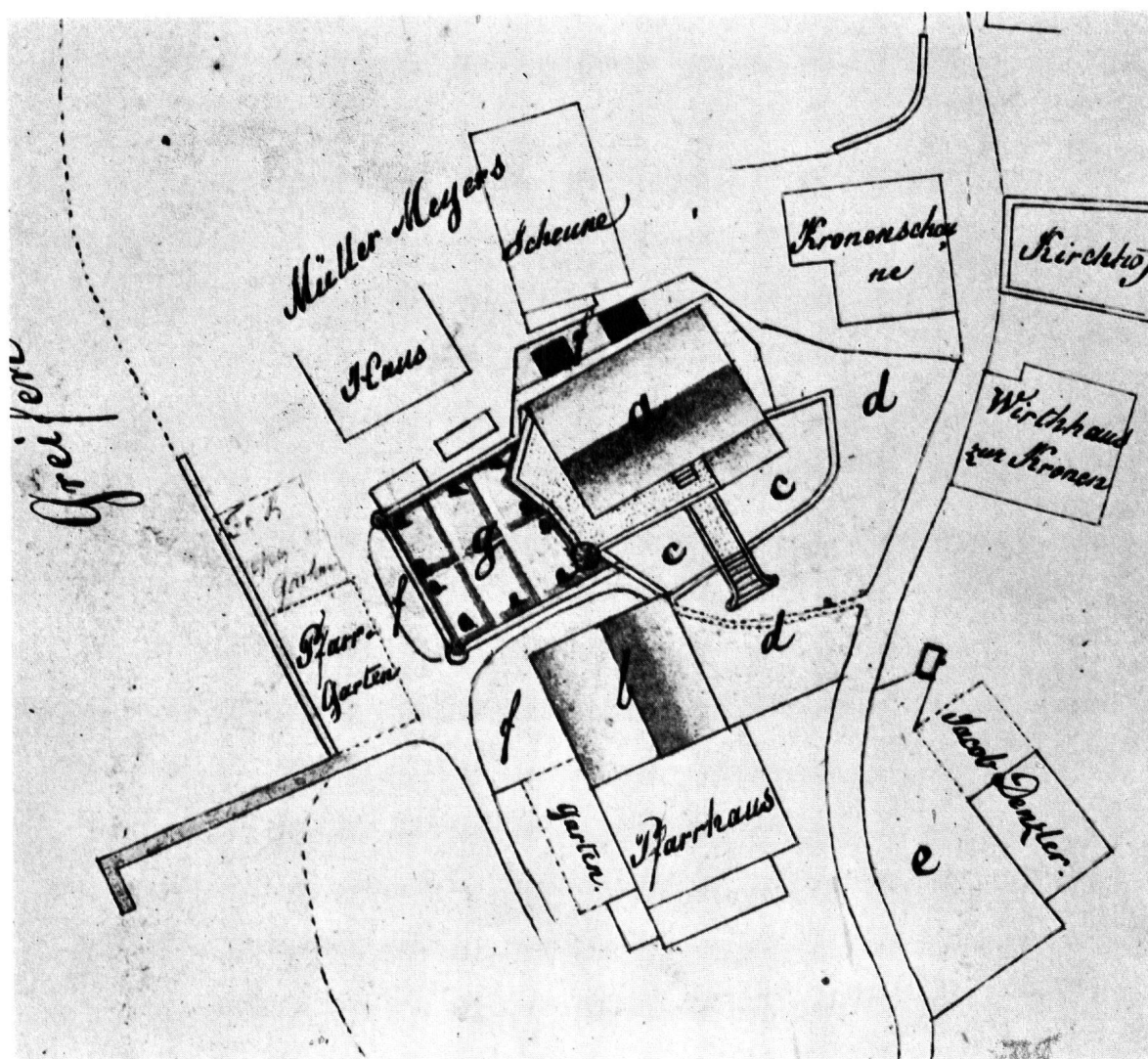


14

13 Ausschnitt aus dem romanischen Wandgemälde

14 Ausschnitt aus dem romanischen Wandgemälde

DIE PFARRKIRCHE ST. MARTIN ZU PLATTA IM MEDELSERTAL

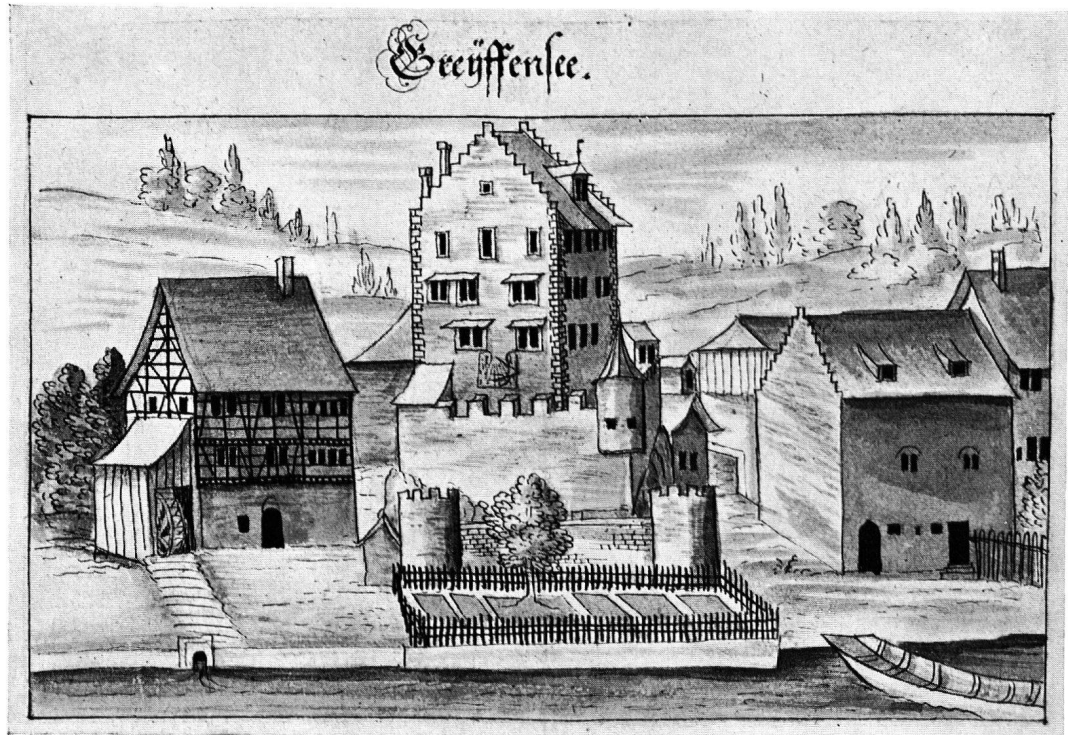


1

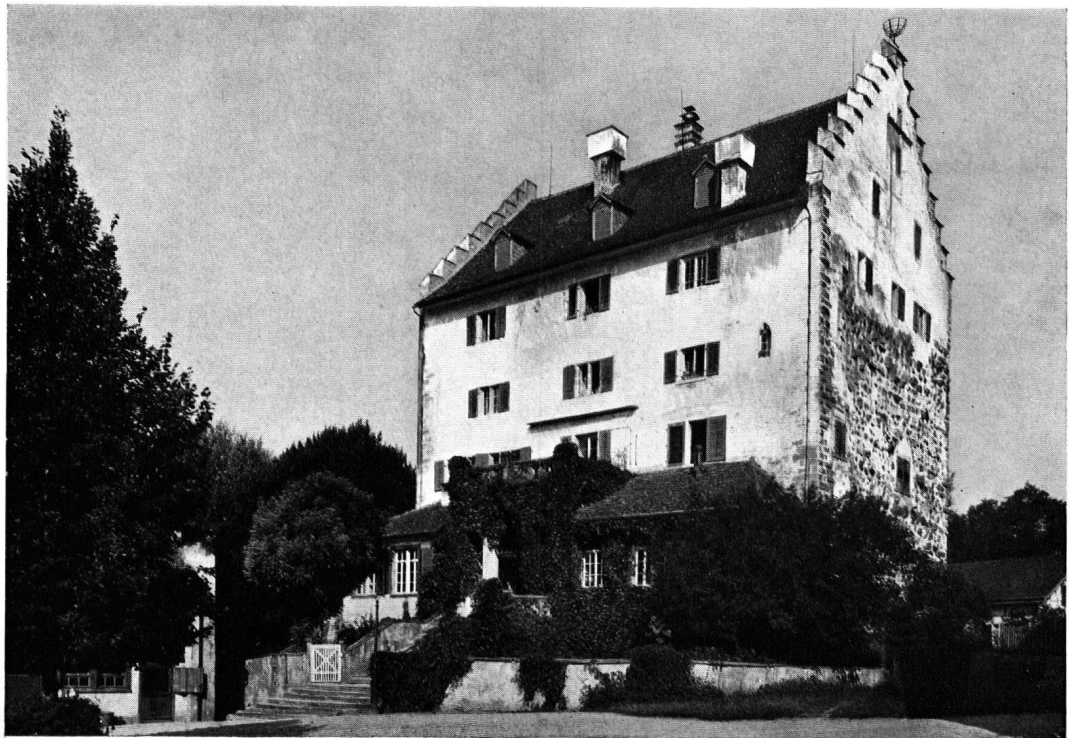
Lageplan der Schlossbauten von 1812. Original im Staatsarchiv Zürich

- a Das Schloss samt dem Angebäude, Hühnerhaus und dem Platz innerhalb der Ringmauer
- b Die Schloßscheune mit doppelter Bestallung
- c Der Platz rechts und links unter der Schlossbrücke
- d Der Platz, wo ehemals das Waschhaus stund, samt dem Platz vor dem Schloss
- e Der Platz, wo vormals die Zehendscheune stund
- f Die Stellen hinter dem Schloss, unter dem Garten und unter der Schloßscheune
- g Der Schlossgarten

DAS SCHLOSS GREIFENSEE



2



3

- 2 Schloss Greifensee, lavierte Federzeichnung aus Johann Friedrich Meiss, Lexikon Band II, Zentralbibliothek Zürich
3 Das Schloss vor der Restauration im Jahr 1938. Zwischen den Anbauten von 1817 der neugotische Portalbau von 1862

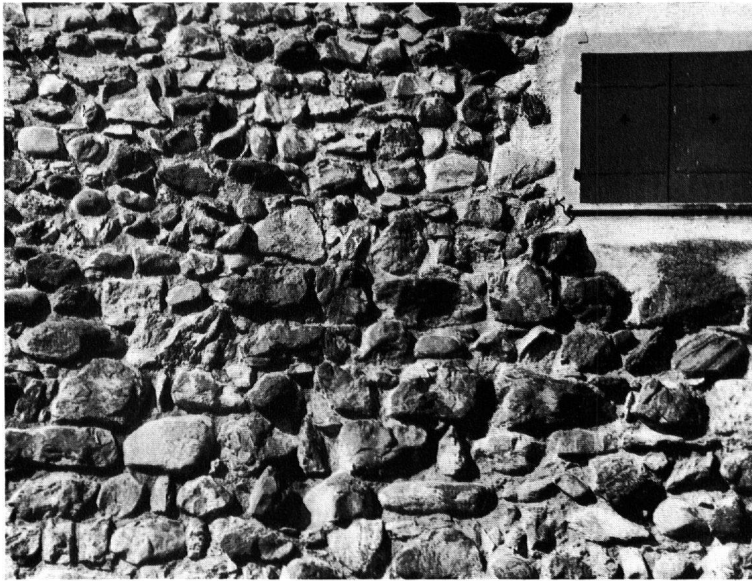
DAS SCHLOSS GREIFensee



4

4 Das Schloss nach der Restauration, Aufnahme von 1955

DAS SCHLOSS GREIFensee



5



7



6



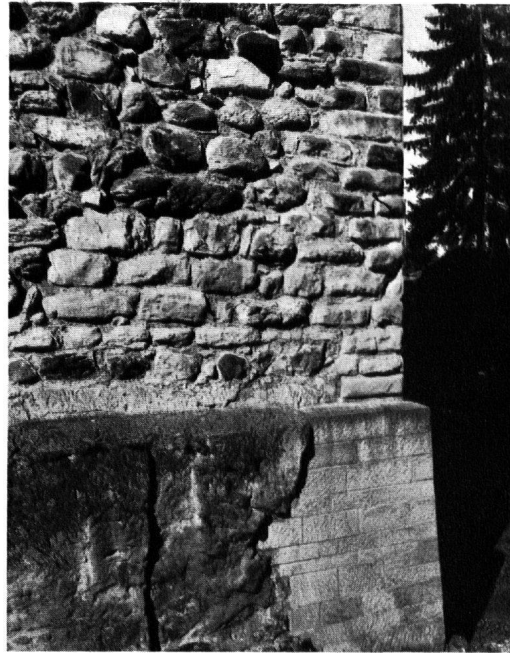
8

- 5 Ursprüngliches Mauerwerk der NO-Seite, 1. Stock
 6 Ortverband mit Kantenschlag in Sandstein des Wiederaufbaues nach 1520
 7 Ursprünglicher Ortverband der Nordecke in Sandstein mit Kantenschlag
 8 Ursprünglicher grobkörniger Mörtel

DAS SCHLOSS GREIFENSEE



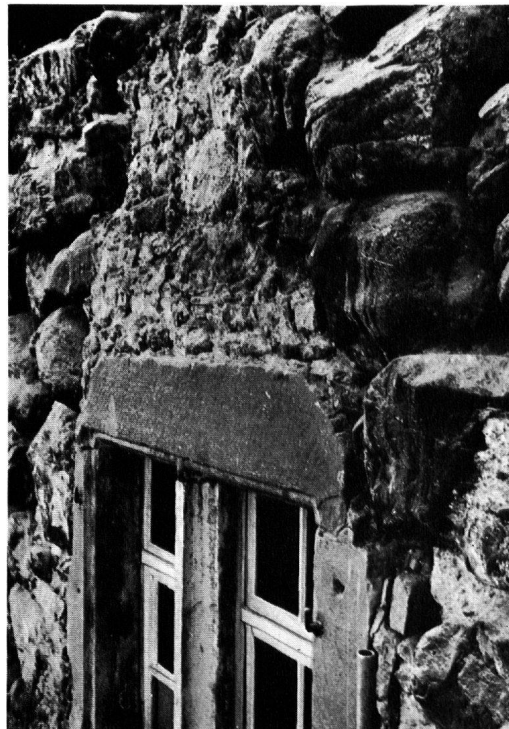
9



10



11



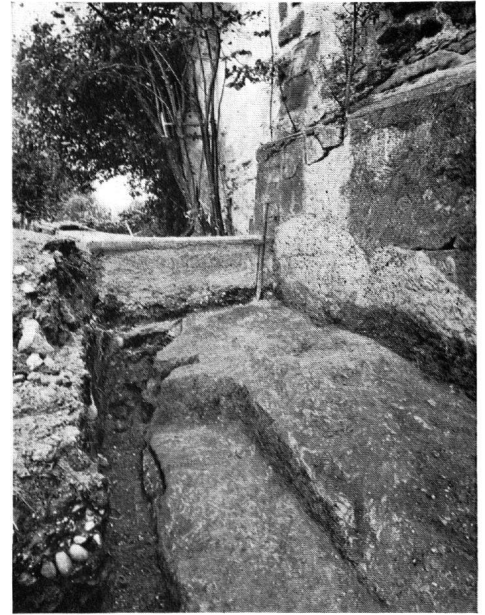
12

- 9 Felssockel NO-Seite in ursprünglicher Bearbeitung mit Zweispiß, Rusticavormauerung Nordecke, vermutlich gleichzeitig mit neugotischem Vorbau 1862
 10 Gleiche Ecke wie Abbildung 9, nach Entfernung der Rusticavormauerung, Felssockel mit Maueranschlussnute und neuer Sockelvormauerung N-Ecke
 11 Vermauerter Zugang zum Abort-Ausbau im 3. Obergeschoss, NW-Seite
 12 Geflicktes Fenster des 16. Jahrhunderts, NW-Seite

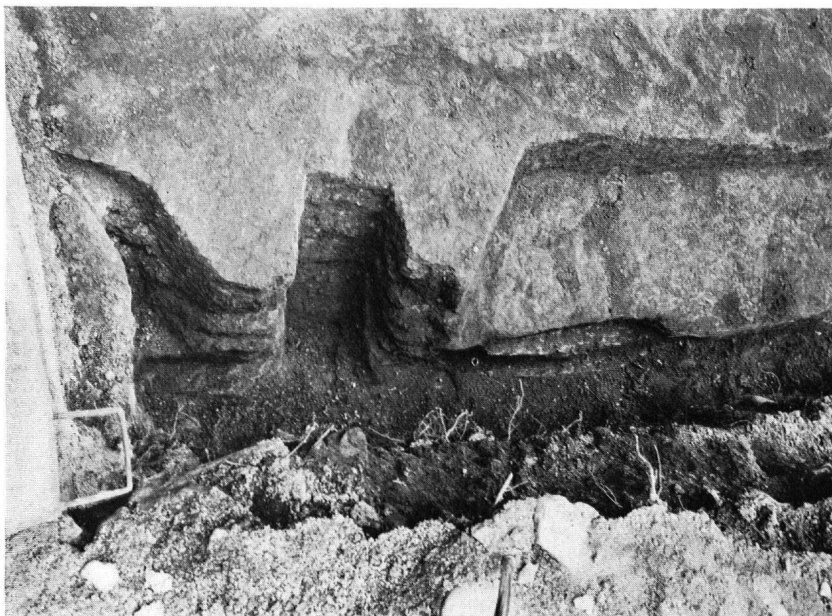
DAS SCHLOSS GREIFENSEE



13



15



14



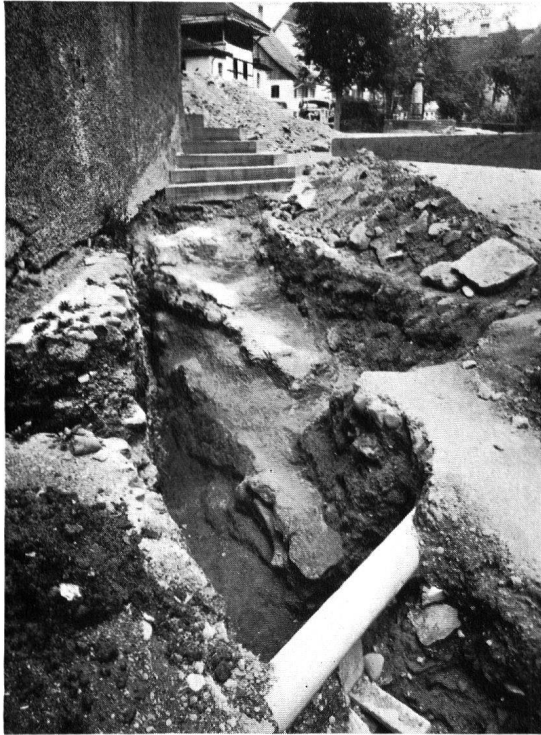
16

13 Blick aus dem NO-Graben gegen Norden (siehe Abbildung 9), innere senkrechte Grabenkante freigelegt, in die Grabensohle eingetieftes Balkenlager

14 NO-Graben, in die Grabenwand eingearbeitete Nute (siehe Text, Seite 216)

15 Blick aus dem NO-Graben gegen Süden, innere Grabenwand, «Berme». Ursprüngliche Bearbeitung des Felssockels

16 NO-Graben, Freilegen von Felssockel «Berme» und Graben



17



18



19



20

17 SO-Seite (gegen Städtchen), Aussenwand des freigelegten Schlossgrabens zwischen Vorgarten und Schloßscheune

18 Freigelegte äussere Grabenwand an der Ostecke des Vorgartens, auf dem Grund des Grabens Kalklöschgrube

19 Alte Verbindungsmauer zwischen Schloss und Stadtbefestigung, von Süden gesehen

20 Wie Abbildung 19, von Norden gesehen. Verbindungsmauer geht unter Palasmauer (mit Ährenverband) durch, ist also älter



21



24



22



23

- 21 Zwingervormauerung von 1520 nach Freilegung: oben Aussparungen der Kragsteine für Holzbrücke, unten ausgeräumtes Widerlager der gewölbten Brücke. Im Vordergrund neu aufgeführter Brückenpfeiler
- 22 Hohlraum zwischen den Mauern der abgebrochenen Freitreppe, mit Pfeilerfundament und äusserer Grabenwand gegen Schlossplatz
- 23 Fundamentmauerwerk des ursprünglichen Baues, darüber seeseitige Zwingermauer
- 24 Tiefblick auf alte Zwingerpflasterung mit den Rinnen für Regenwasserableitung in den Schlossgarten, Aussparung zeigt Lage der ursprünglichen Portaltreppe



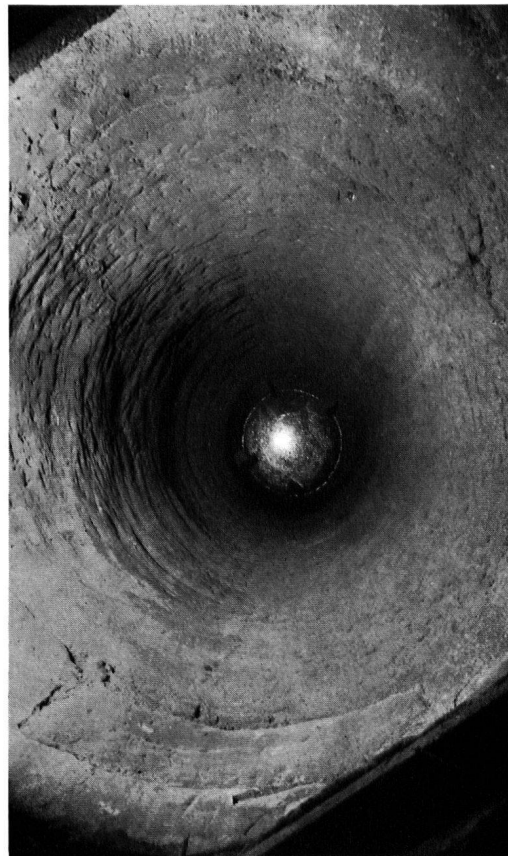
25



27



26



28

25 Grabung im Innern, unter Zwischenwand von Halle und Keller. Ursprüngliches Fundament der alten stadtwärtigen Umfassungsmauer, darüber das Mauerwerk von 1520

26 Stufenfenster im Keller, scheinbar Ausweitung einer älteren Luft- und Sehscharte

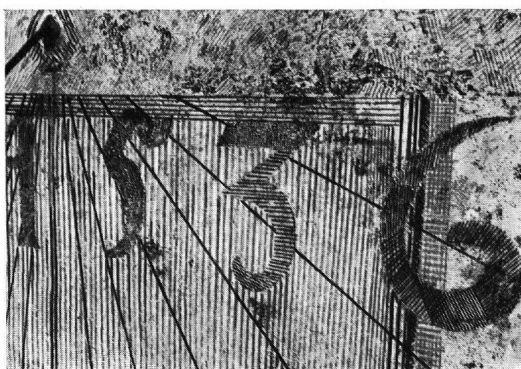
27 Skelettfund im Südkeller, eingebettet in Kluft der Felsunterlage

28 Sodbrunnen, etwa 8 Meter kreisrund in die Felsunterlage abgetieft

DAS SCHLOSS GREIFENSEE



29



30

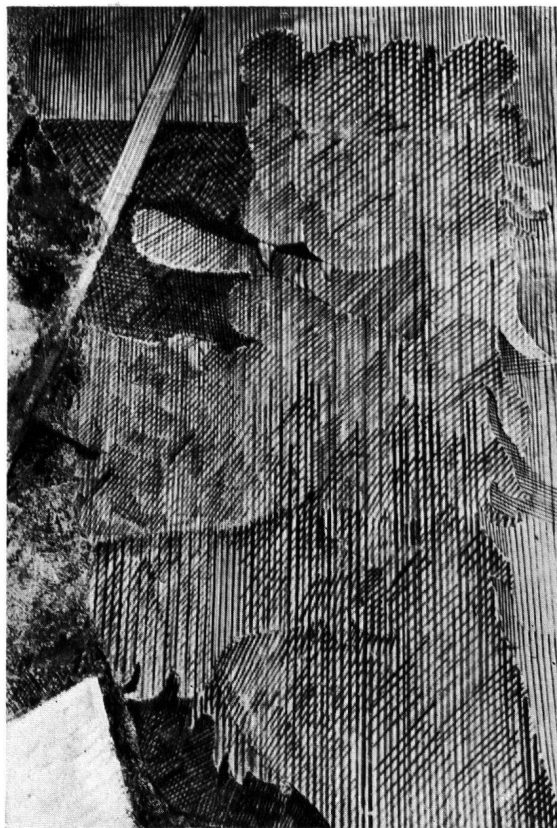
29 Freigelegtes Fresko des Zürichreich mit Sonnenuhr von 1536. Die Malerei ist nachträglich durch Dunkeltönung des Grundes zu sehr herausgehoben worden. Aufnahme von 1940

30 Die Jahreszahl des Freskos über der Sonnenuhr der ursprünglichen Malschicht

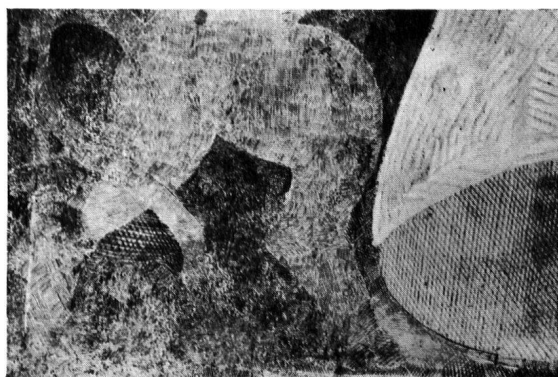
DAS SCHLOSS GREIFENSEE



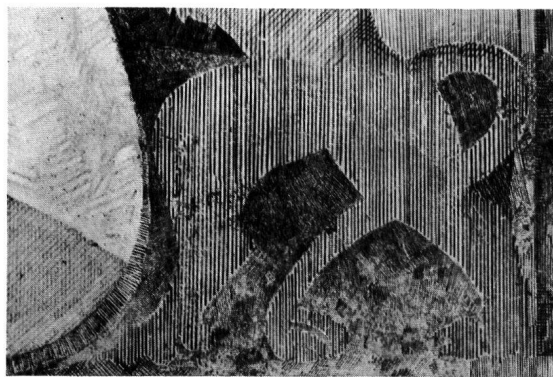
31



32



33



34

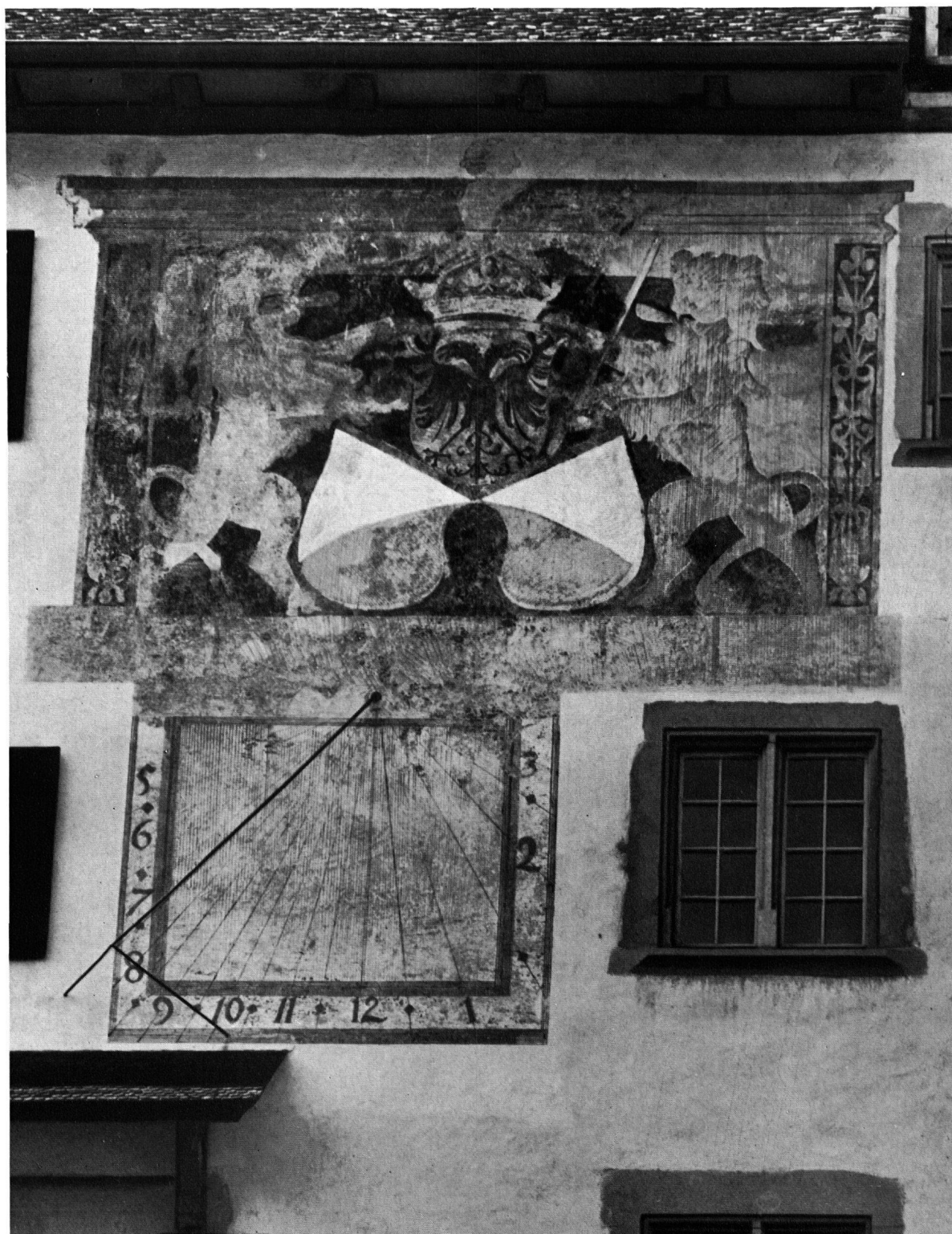
31 Linksseitiger (heraldisch rechter) Löwe, konservierter Altbestand, ergänzte Partien in leichter Schraffur

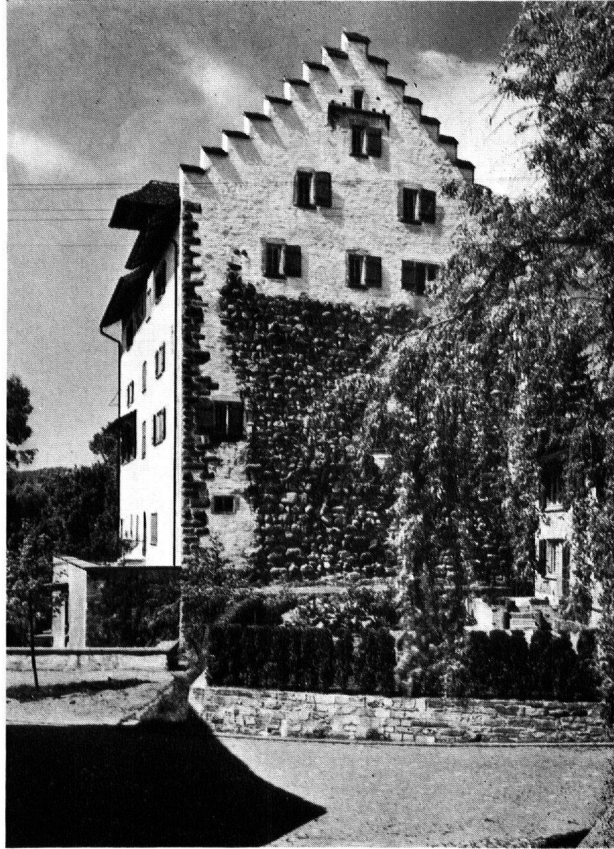
32 Rechtsseitiger Löwe in Schraffenmanier erneuert

33 Linksseitiger Löwe, untere Partie mit Standesschild, konservierter Altbestand

34 Rechtsseitiger Löwe, untere Partie in Schraffenmanier erneuert

DAS SCHLOSS GREIFENSEE





36



37

36 Das Schloss von Osten gesehen; nach der Restauration

37 Zwingervand mit Graben und äusserer Grabenwand mit den Resten des ursprünglichen Mauerwerkes. Auf erhaltenem Ansatz aufgeführter Brückenpfeiler. Die Felssohle des Grabens liegt noch etwa 1,30 m unter der heutigen Auffüllung

DAS SCHLOSS GREIFensee



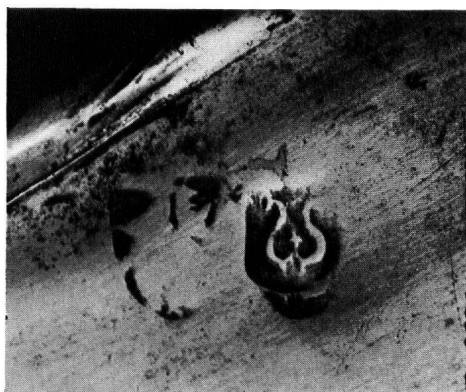
38

38 Das Schloss nach der Restauration von Norden gesehen, wo Felssockel zurückgewittert, schlichte Vormauerung als neue Zutat, in der Mitte Aussparung, herrührend von Abortfalleitung

DAS SCHLOSS GREIFENSEE



1



2

1 Halber Harnisch von Lorenz Hoffmann, Frauenfeld, datiert 1588

2 Links Beschauezeichen von Frauenfeld, rechts Meistermarke von Lorenz Hoffmann (1mal vergrössert)

SCHWEIZERISCHE WAFFENPRODUKTION



3

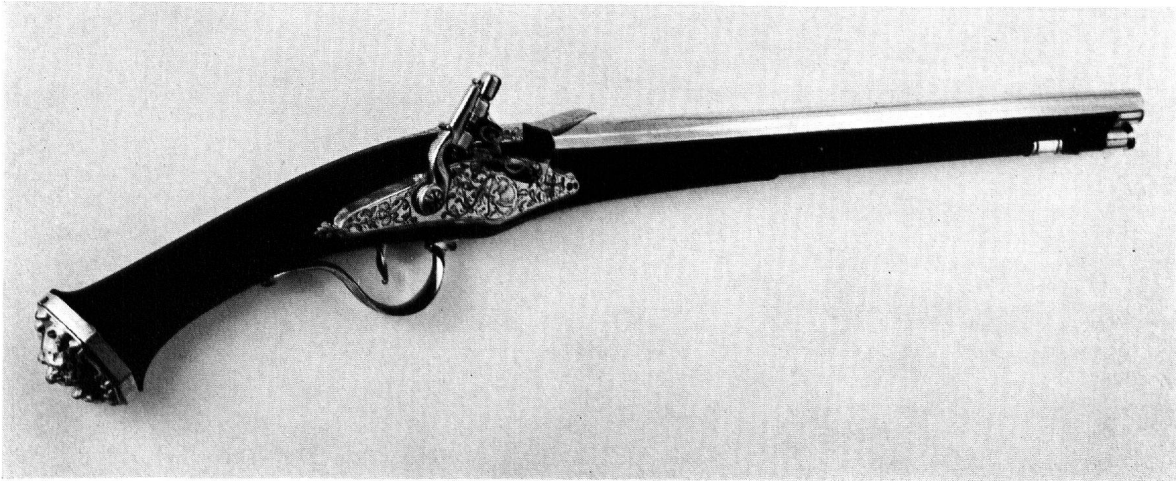


4

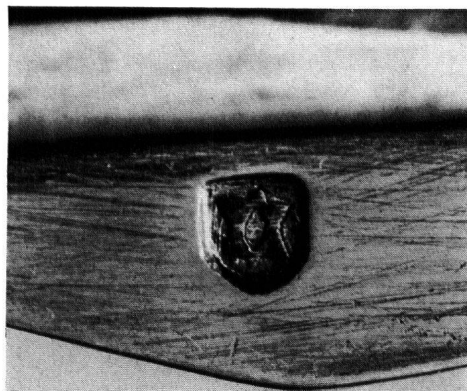
3 Morion, Genfer Arbeit um 1600

4 Beschauzeichen von Genf auf dem Helmrand (1mal vergrößert)

SCHWEIZERISCHE WAFFENPRODUKTION



5

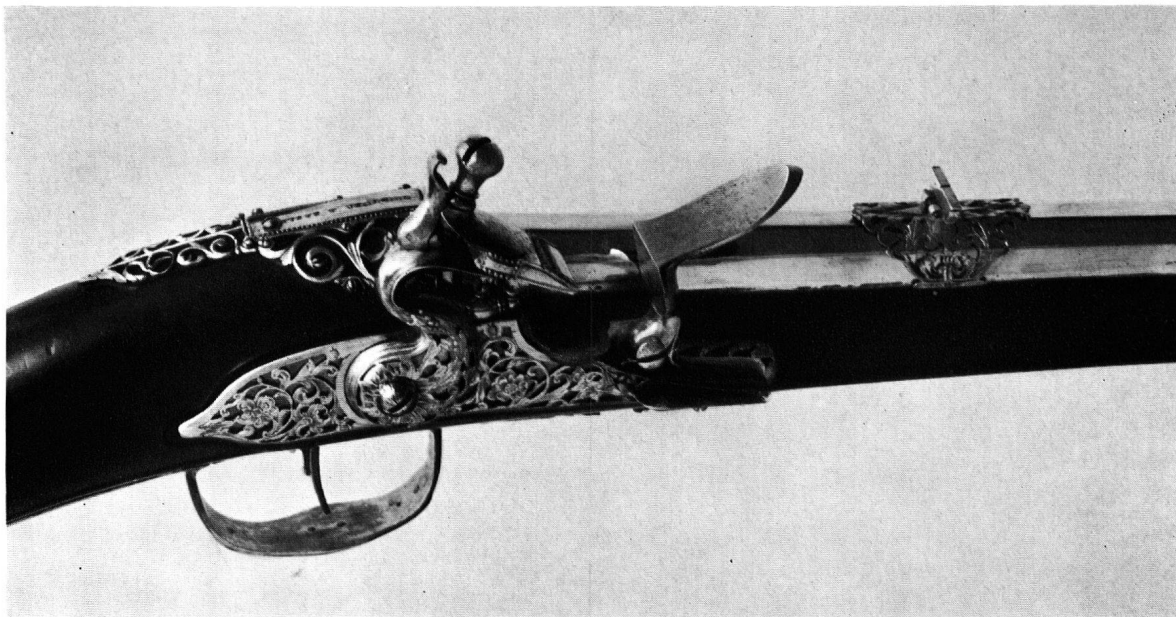


6

5 Steinschlosspistole von Felix Werder, Zürich, 1. Hälfte 17. Jahrhundert

6 Meistermarke von Felix Werder auf der Innenseite der Schlossplatte (5mal vergrößert)

SCHWEIZERISCHE WAFFENPRODUKTION



7

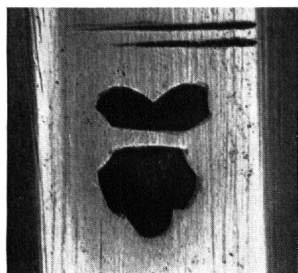


8

7 Luftgewehr von Johann Georg Gündtner, Basel, um 1700

8 Eingeschlagen auf der Schwanzschraube «GINDTNER A BASLE» (1mal vergrößert)

SCHWEIZERISCHE WAFFENPRODUKTION



9



10

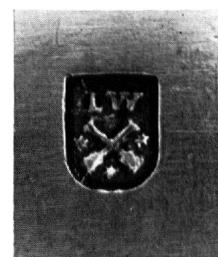


11

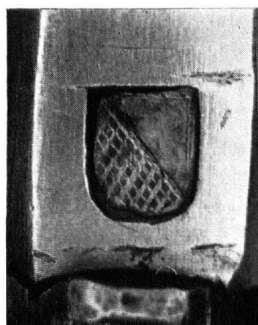


12

- 9 Beschauzeichen von Zug; auf Musketenlauf-
oberseite; um 1600; doppelte Grösse
- 10 Meistermarke von G. Laast, Zug; auf
Musketenlaufoberseite; um 1600; doppelte Grösse
- 11 Meistermarke von G. Hermann, Baar, Kanton
Zug; auf Musketenlaufoberseite; 17. Jahrhun-
dert, Anfang; doppelte Grösse
- 12 Meistermarke von Christoph Locher, Zürich;
auf Säbelklinge; 18. Jahrhundert, 2. Hälfte;
Originalgrösse
- 13 Meistermarke von Johann Waser, Zürich; auf
Gewehrverschlussplatte; um 1700; doppelte Grösse
- 14 Beschauzeichen von Zürich; auf Musketenlauf-
oberseite; um 1600; doppelte Grösse

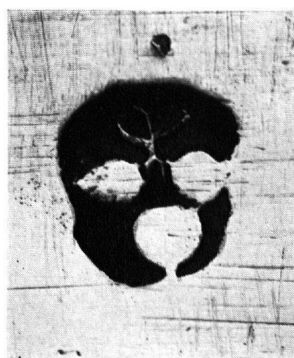


13

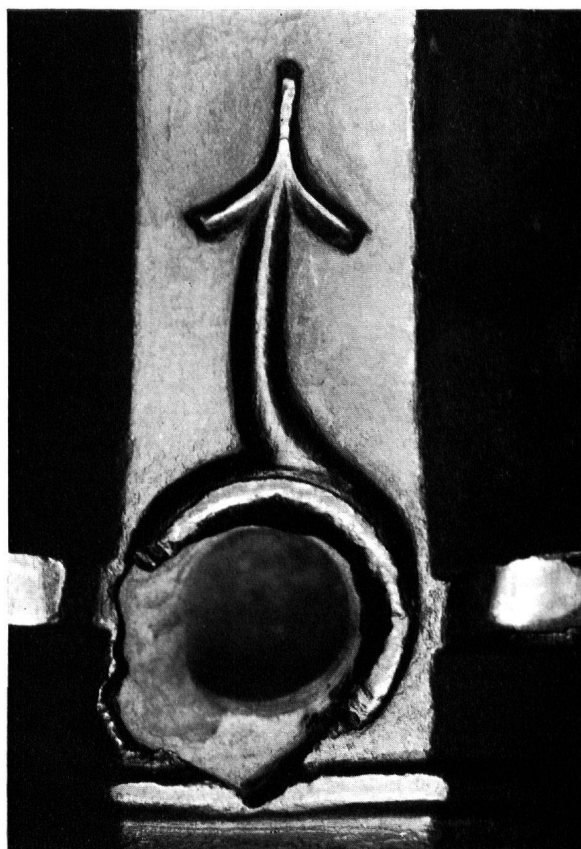


14

- 15 7 Meistermarke
von Claus Lerchli
aus Kempten; 16.
Jahrhundert, 2.
Hälfte; doppelte
Grösse
- 16 Meistermarke
Füssli, Zürich; auf
Bronzegeschütz-
rohr; 1533 datiert;
Originalgrösse



15



16



17

17 Hans Jakob Keller von Zürich, Geschützgiesser in Paris
(Gemälde, N. de Largillières zugeschrieben, Eigentum der Gottfried-Keller-Stiftung, dep. im Schweiz. Landesmuseum)

SCHWEIZERISCHE WAFFENPRODUKTION